

Gießener Schwimmverein für Aufstiegsrunde qualifiziert

Leistung des Vorjahres deutlich überboten — Urra überragte

Gießen (hr). Austragungsort der deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Hessenliga im Schwimmen war Somborn bei Gelnhausen. Am vergangenen Wochenende fanden die Vorkämpfe statt, aus denen sich die sechs schnellsten Mannschaften für die Endrunde qualifizierten. Unter diesen sechs befand sich der Gießener Schwimmverein als viertschnellste Mannschaft mit 19896 Punkten. In den in zwei Wochen stattfindenden Endrunde werden dann die Aufsteiger zur 2. Bundesliga ermittelt.

Der GSV, der erst im letzten Jahr in die dritthöchste deutsche Leistungsklasse aufgestiegen ist und dort nur denkbar knapp die Endrunde verfehlte, fuhr in diesem Jahr neu motiviert nach Gelnhausen. Zeigten sich im letzten Jahr noch deutliche Schwächen bei den längeren Strecken, so hoffte man diese nun aufgrund der verstärkten Trainingsarbeit beseitigen zu können.

Mit Ralf Jaschok, Stephan Bender und Dirk Reuschling hatte man drei hervorragende Schwimmer ins Rennen geschickt. Schwamm man im letzten Jahr sowohl über 1500 m als auch über 400 m Freistil deutlich hinter dem Feld her, so konnte man sich in diesem Jahr von einer besseren Seite präsentieren. Mit einem ersten und zwei zweiten Plätzen über 1500 m und einem ersten und zwei dritten Plätzen über 400 m sah man manch überraschten Trainer am Beckenrand, der sich über diese Leistungssteigerung wunderte.

Schnellster. Schwimmer sowohl über 1500 als auch über 400 m Freistil war Ralf Jaschok. Er setzte seine neuen Bestmarken in zwei hervorragend ein-



Dirk Reuschling zeigte sich in sehr guter Verfassung und verbesserte seine Bestzeiten über 400 und 1500 m Freistil.

Bild: DSV

geteilten Rennen auf 18:16,7 über 1500 m und 4:38,7 über 400 m fest. Nur fünf Minuten nach der 400-m-Distanz mußte er noch über 200 m Rücken an den Start. 2:40,8 sind nach dieser kurzen Pause eine ebenso hervorragende Zeit wie 5:25,2 über 400 m Lagen und 2:12,2 über 200 m Freistil. Als nicht ganz so konditionsstark über die Langstrecken aber wesentlich sprintschneller erwies sich Stephan Bender. Vier Bestzeiten bei fünf Starts sprechen schon für sich. Seine herausragenden Leistungen waren 18:45,1 über 1500 m Freistil, 4:39,0 über 400 m, 2:08,8 über 200 m und 0:58,6 über die Sprintstrecke, wobei es ihm erstmals gelang, unter 0:59,0 zu bleiben. Nicht viel schwächer zeigte er sich über 200 m Rücken, wo er aber aufgrund eines Wendefehlers disqualifiziert wurde. Das Überraschungsmoment auf seiner Seite hatte Dirk Reuschling. Man hatte bei ihm Zeiten von 20 Min. über 1500 m und 5 Min. über 400 m Freistil erwartet. Das junge Gießener Talent bewies, daß es aber auch wesentlich schneller ging. Über 400 m konnte er seine Bestzeit auf hervorragende 4:51,0 schrauben. Noch deutlicher konnte er sich über 1500 m Freistil verbessern. In einem hervorragenden und klug eingeteilten Rennen mußte er nur einen Gegner vorbeiziehen lassen und schwamm in 19:25,6 eine ausgesuchte Zeit.

ra. Trotz verminderter Trainingskomplexe konnte er sich vor allem über den kürzeren Strecken behaupten. Vier erste und ein

zweite sowie über 100 m Schmetterling in 0:54,5 als auch über 100 m Schmetterling in 1:01,54 erzielte er die schnellsten Zeiten des Tages. Nicht weniger gut war seine 200-m-Freistil-Zeit in 2:04,0. Fast genauso erfolgreich war sein jüngerer Bruder Christopher. Vier erste und ein sechster Platz waren für seine Leistungsfähigkeit. Über 100 m Rücken erzielte er in neuer Stadtrekordzeit von 1:03,1 zugleich die schnellste 100 m Rücken-Zeit des Tages. 1:03,6 über 100 m Schmetterling waren ebenfalls seine Bestzeiten. Über 100 m Freistil schwamm er mit 0:55,2 nur drei Sekunden über seiner alten Bestmarke. Fünfmal an den Start mußte auch Andreas Kröhl. Für Überraschung sorgte er vor allem über 100 und 200 m Schmetterling, wo er in 1:04,5 und 2:28,8 ausgesuchte Zeiten erzielte. Auch über 400 m Lagen schwamm er eine herausragende Zeit. Seine weiteren Zeiten schwamm er über 100 m Rücken in 1:12,8 und 200 m Lagen in 2:32,1. Bei den Brustschwimmern ist vor allem Gerd Heschl zu nennen. Schon beim Herbstschwimmfest des MTV hatte er Zuschauer und Aktive in Erstaunen versetzt, als er in 1:15,5 über 100 Brust fast allen der zum Teil 15 Jahre jüngeren Schwimmern eine